

Die Schweiz gibt die Seeschifffahrt auf

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Schweiz gibt die Seeschifffahrt auf.

Versuchen wir, unsere Flotte einem Reeder zu verkaufen,
solange sie noch schtattlich ischt!

Der Lebenslauf eines recht unbedeutenden Satirikers

wird in einem alten deutschen Buch wie folgt verewigt: «Mit langen Armen kam er zur Welt und schien deshalb von Natur aus zu einem armseligen Leben bestimmt zu sein; aus diesem

Grund wurde er Schriftsteller. Er selbst hatte selten etwas zu beißen und wurde so zu einem bissigen Schriftsteller. Er biß solange um sich, bis er selbst ins Gras beißen mußte. Außer Haaren hatte er nie viel auf den Zähnen und lief darum auch an andern Leuten kein gutes Haar; seine Satiren zog er ebenfalls an ihnen herbei.» Sc.

Unter Komponistinnen

In einem Kaffeekränzchen kommt man sich manchmal vor wie in einer Gesellschaft von lauter Komponistinnen, denn was die Damen sprechen, ist meistens ein Thema mit Variationen. fis



Kunststube Künsnacht
Seestr. 160 (Zürich)
Schweizer Künstler
an der Seestraße
Eine permanente Ausstel-
lung namhafter Vertreter
moderner Malerei und
Plastik, im Restaurant der
guten Küche, Tel. 91 07 15
Maria Benedetti

HEUTE TRINKE ICH EINEN
AMER PICON
APERITIF



GEN. VERTR. MARKTGASSE 40 ELECTRA-BERN